

Zusammentreffen unter Hunden

Die Hundeschule Wolfsrudel führt Hunde kontrolliert zusammen und erlaubt diesen den direkten Kontakt ohne Leine um ihre innerartliche Kommunikation zu trainieren oder aufrecht zu erhalten. Aber aufgepasst, nicht jeder Hund kann mit jedem zusammengeführt werden. Zitat Günther Bloch: "Hunde machen dies sehr wohl unter sich aus, wenn wir natürliche Selektionen und deren Folgen akzeptieren". Was nicht heisst, dass wir aggressive Kommunikationsformen und ein dazugehöriges Verhalten konsequent verhindern müssen. Hunde, die Drohsignale wie Knurren, Lefzen heben, Bellen, Zähne zeigen usw. senden, sind nicht per se gefährlich, **sondern kommunizieren**.

Hunde, welche die verschiedenen Eskalationsstufen kennen und die Proxemik (**distanzbezogene Kommunikation**) des einzelnen Individuums verstehen, können mit solchen Signalen umgehen. Dabei sind Verständnis sowie Akzeptanz abhängig von der genetischen Veranlagung und der Lernerfahrungen des Hundes (rasstypisch und individuell). Nicht jeder Hund hat die gleiche Vorstellung von körperlicher Nähe und wird bei einer Unterschreitung der Individualdistanz auch unterschiedlich reagieren, nötigenfalls mit Aggressionsmerkmalen. Es kann aber auch ein durchaus normales Verhalten sein, wenn zwei Rivalen ihre Kampfkraft messen. Die entsprechenden Drohsignale werden solange gezeigt, bis einer der beiden aufgibt ohne, dass es zur körperlichen Auseinandersetzung kommt (Eskaliert).

Die Drohsignale vieler Säugetiere sind abgestuft und vor allem bei Hunden sehr ausgeprägt differenzierbar. Eskaliert ein Konflikt, muss zwischen Komment- und Ernstkampf unterschieden werden. Dabei ist der „Grauzonenbereich“ entscheidend für das Entstehen einer Eskalation. Es gibt also keinen sprunghaften Wechsel vom Komment- zum Ernstkampf (Dr. Dorit Feddersen 2013).

Bei einem Kommentkampf ist die Verletzungsgefahr sehr gering, im Gegenzug zu einem Ernstkampf. Beim „war of nerves“ können Verletzungen auftreten. Ist dies der Fall, führt dies in der Regel zu einem sofortigen Rückzug oder zur Unterwerfung des Kontrahenten. Gerät ein Hund in dieser Situation in Panik, da er die Auseinandersetzung nicht als Schaukampf erkennt, kann eine Eskalation die Folge sein. Da ein solcher Kampf lediglich ein Kräftemessen ist, lassen wir dies unter bestimmten Umständen zu. Es wird dabei **kein Sozio-negatives Verhalten gefördert**, sondern dem Hund wird vermittelt, die eigenen Fähigkeiten richtig einzuschätzen und zu verbessern, aber auch den eigenen sozialen Status einzufordern oder zu akzeptieren (Regeln sowie Grenzen setzen und akzeptieren).

In der oben genannten heiklen Kommunikationsphase werden Signale eingesetzt, welche aggressiv wirken und deshalb oft falsch verstanden/gedeutet werden. Aus diesem Grund ist die **Anwesenheit von erfahrenen Fachpersonen (Trainer/innen) zwingend nötig**. Andernfalls können ernsthafte Auseinandersetzungen entstehen. Wir, die Hundeschule Wolfsrudel, haben die Kommunikation unter Hunden eingehend studiert und gleichen dieses Wissen kontinuierlich mit Verhaltensforschern wie Dr. Ganslosser, Günther Bloch und vielen anderen Ethologen, welche sich im Kynologischen Bereich einen Namen geschaffen haben, ab. Wir orientieren uns an der Ethologie und Biologie von Caniden und setzen auf entsprechende Erkenntnisse. Es liegt uns fern, auf Vermutungen und falsche Vorstellungen zu setzen. Wir unterrichten aus Erfahrung.

Wer mehr darüber erfahren und sich intensiv mit dem Thema beschäftigen möchte, ist herzlich eingeladen sich bei uns zu melden. Wir bieten entsprechende Weiterbildungskurse mit ausgezeichneten Referentinnen und Referenten aus der Verhaltensforschung oder im Umgang mit Hunden an.

Ihr Wolfsrudel-Team